

# Asset Management- Market-News



Juli 2016

## Inhaltsverzeichnis:

	Seite
• Allgemeiner Rückblick/Ausblick	2
• Anleihen/Währungen	3
• Aktienmärkte	4
• Rohstoffe/Gold	5
• Oberbank Asset-Mix	6

## Highlights im Juni 2016

- Der überraschende Ausgang bei der „Brexit“-Abstimmung in Großbritannien sorgt für kräftige Kursrückgänge an den europäischen Aktienmärkten
- Im Gegenzug können Gold, solide Anleihen und der US-Dollar stark zulegen
- Die Europäische Zentralbank EZB senkt deshalb die Wachstumsaussichten für den Euro-Raum um bis zu 0,5 % für die kommenden Jahre
- 10jährige Deutsche Bundesanleihen rentieren erstmals unter Null-Prozent
- Die US-Wirtschaft läuft nach wie vor sehr gut – im ersten Quartal beträgt das Wirtschaftswachstum statt den bisher geschätzten 0,8 % nun 1,1 %
- Volkswagen zahlt für den Dieselskandal in den USA 15 Mrd. US-Dollar

## Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des  
 Oberbank Private Banking & Asset Management  
 Untere Donaulände 28, 4020 Linz  
 Internet: [www.oberbank.at](http://www.oberbank.at)  
 E-Mail: [pam@oberbank.at](mailto:pam@oberbank.at)

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

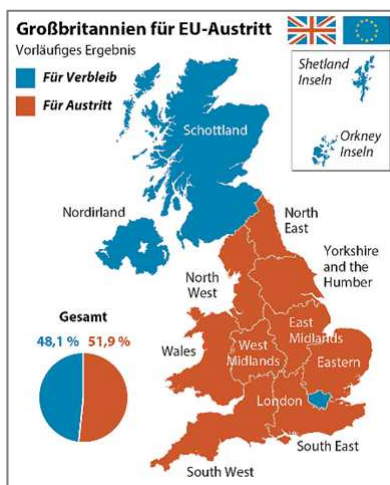
Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

[http://www.oberbank.at/OBK\\_webp/OBK/oberbank\\_at/Investor\\_Relations/Oberbank\\_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp](http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/oberbank_at/Investor_Relations/Oberbank_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp)

# Rückblick - Ausblick

Wer hätte das für möglich gehalten! Wenngleich auch die Stimmung der Briten gegenüber Europa traditionsgemäß nicht immer die Beste war, so deutete doch vieles noch vor der Brexit-Abstimmung auf einen Verbleib des Königreichs bei der EU an. Vor allem die Quoten der Buchmacher, die in den Stunden vor der Auszählung sogar von einem klaren „Remain“ ausgegangen waren, sorgten für Überraschung.



Quelle: APA, 24.6..2016,

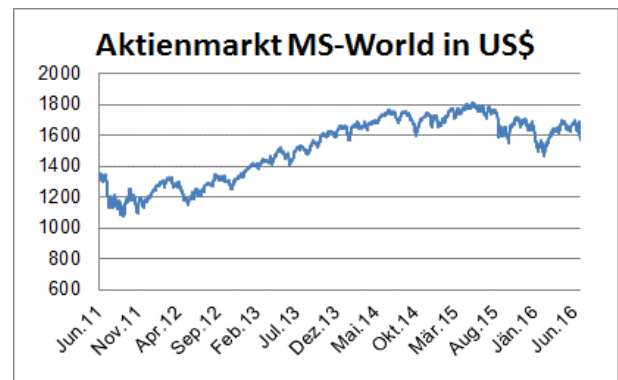
Nun hat das britische Volk entschieden – die Folgen daraus werden Großbritannien und die übrigen 27 EU-Staaten in schwierigen Schritten aufzuarbeiten haben. Offensichtlich wird es Monate bzw. Jahre benötigen, um eine saubere Trennung herbeizuführen, bei der alle Beteiligten eine akzeptable Lösung erzielen können.

Genau die Unsicherheit über die endgültige Loslösung ist für einen Finanzplatz nicht besonders förderlich, vor allem auch deshalb nicht, da mit einem rückläufigen Wirtschaftswachstum im Euro-Raum und sogar mit einer Rezession in Großbritannien gerechnet werden muss. So die ersten Erwartungen von der europäischen Zentralbank EZB.

Die Europäischen Aktienmärkte werden aus diesem Grund in den nächsten Monaten mit einem Auf und Ab konfrontiert sein – die Stimmung wird zwischen Zuversicht und Enttäuschung hin und her pendeln.

Dennoch wäre Verzweiflung fehl am Platze, da viele europäische Unternehmen wirtschaftlich sehr gut aufgestellt sind und auch einem Brexit ins Auge sehen können.

An den US-Börsen fielen durch den Brexit-Ausgang zwar ebenfalls die Kurse; dies jedoch in weitaus geringerem Ausmaß – zudem fing der stärker gewordene US-Dollar einen Teil der Verluste auf.



Quelle: Bloomberg, 30.6..2016, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Aus diesem Grund macht es derzeit sicherlich Sinn, den amerikanischen Aktienmarkt stärker zu gewichten. Die US-Wirtschaftsdaten sind nach wie vor sehr gut; die US-Notenbank wird von einem zu schnellen zweiten Zinsschritt nach oben wahrscheinlich noch längere Zeit Abstand nehmen.

Weiterhin sinnvoll ist es, Gold in einem breiter gestreuten Portfolio mit zu berücksichtigen. Gold profitiert von der Verunsicherung der AnlegerInnen.

## Fazit

- Der bevorstehende Brexit wird zu einer Neuorientierung in Europa führen – das sollte in den nächsten Monaten zu größeren Schwankungen an den Märkten führen

# Anleihen/Währungen

## Highlights

- Brexit führt zu einer Flucht in Sicherheit
- Großbritannien verliert das AAA-Rating
- Das britische Pfund steht stark unter Druck

Der unerwartete Ausgang der Abstimmung in Großbritannien über den Verbleib in der EU hat an den Anleihemärkten erhebliche Turbulenzen ausgelöst. Viele AnlegerInnen suchen sichere Veranlagungen und dadurch sind die Anleihekurse der besten Schuldner nochmals deutlich gestiegen. Dies führte dazu, dass nun auch die Renditen für 10 Jahre laufende Deutsche Bundesanleihen ins Minus gerutscht sind.

In Großbritannien wirkt sich die unsichere Lage am stärksten aus und die Befürchtung über ein deutlich schwächeres Wirtschaftswachstum sorgt auch hier für eine Flucht in britische Staatsanleihen. Hier sind die Renditen deshalb ebenfalls deutlich gesunken.



Quelle: Bloomberg, 29.6.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Nachgebend tendierten dagegen Anleihen von schwächeren Schuldern bzw. Unternehmensanleihen aus dem High Yield Bereich. Diese Emittenten sind von einer wirtschaftlich schwierigeren Entwicklung negativ betroffen und werden daher gemieden.

Im Oberbank Asset-Mix werden wir vorsichtiger und haben den High Yield Anleiheteil verkauft. Angesichts der negativen Renditen im Staatsanleiheteil erachten wir diese als keine Anlagealternative. Solide Schuldner aus dem Unternehmensanleihebereich bleiben unser Hauptanlagegebiet im Anleihesektor.

## Währungen

Das britische Pfund ist nach dem überraschenden Brexit stark gefallen. Zum US-Dollar wurde sogar ein 30-Jahre Tiefststand erreicht. Diese schwache Tendenz könnte anhalten.



Quelle: Bloomberg, 29.6.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die Verunsicherung über die weitere Entwicklung in Europa hat auch den Euro gegenüber dem Dollar, dem Schweizer Franken und vor allem dem japanischen Yen gedrückt.

Die Notenbanken der einzelnen Länder werden vermutlich eine Stabilisierung in der Währungsentwicklung anstreben.

## Fazit

- Verkauf der High Yield Anleihen
- Sichere Staatsanleihen bringen keinen Ertrag

# Aktien

## Highlights

- Brexit-Abstimmung führt zu Aktienkursrückgängen
- Microsoft kauft LinkedIn
- Henkel erwirbt Sun Products
- VW-Dieseldgate-Einigung in den USA

Der Juni war für europäische und amerikanische Aktienmärkte ein negativer Monat. In Europa bewirkt der Brexit eine Verunsicherung, die durch hohe Volatilitäten gekennzeichnet sein wird. Die US-Aktien befinden sich in der Nähe von Höchstständen, dividendenstarke US-Blue-Chips haben sich bewährt.

Microsoft erwarb das Karrierenetzwerk LinkedIn für 26 Mrd. USD. 430 Mio. KundInnen nutzen LinkedIn, seit einem Jahr wird auch erfolgreich der Wachstumsmarkt e-learning angeboten. Microsoft sieht sich als die größte professionelle Cloud, welche sich mit dem führenden Karrierenetzwerk erfolgreich verbunden hat. Die User profitieren durch das übergreifende Angebot aus einer Hand.



Quelle Bloomberg, 29.6.2016 Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Der Düsseldorfer Konzern Henkel kaufte um 3,6 Mrd. USD den amerikanischen Waschmittelerzeuger Sun Products und stieg dadurch zur Nummer zwei in diesem Markt auf.

Henkel erzielte vor dieser Akquisition in den USA ein Fünftel seines Jahresumsatzes von 18,1 Mrd. EUR. Jetzt kann sich Henkel erstmalig mit Procter & Gamble in diesem Markt ebenbürtig messen.

Volkswagen könnte sich demnächst betreffend Dieseldgate mit den USA einigen, mehr als 15 Mrd. USD würde das dem Konzern kosten.

10 Mrd. USD sind für den Rückkauf von 480.000 manipulierter in den USA zugelassener Dieselaautos vorgesehen.

5 Mrd. USD soll VW in zwei Umweltfonds einzahlen. Der eine soll dotiert werden als Ausgleich für jahrelang überhöhten Stickoxidausstoß und der andere zur Förderung emissionsfreier Fahrzeuge.

600 Mio. USD sollen an 44 klagende US-Bundesstaaten gehen. In Summe müsste VW in den USA mehr zahlen als vorgesehen war, jedoch würde eine große Unsicherheit beendet. Nach dem Bekanntwerden dieser vorgeschlagenen Details stieg die VW-Aktie.



Quelle Bloomberg, 29.6.2016 Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Weltweit sind 11 Mio. Dieselfahrzeuge betroffen, 16 Mrd. EUR hat VW dafür rückgestellt, der Großteil dürfte für die USA verwendet werden. In Europa sind 8,5 Mio. Fahrzeuge betroffen, eine Einigung steht noch aus. Auch sind noch Forderungen aus anderen Ländern offen.

## Fazit

- Aufbau dividendenstarker Blue-Chip-Aktien

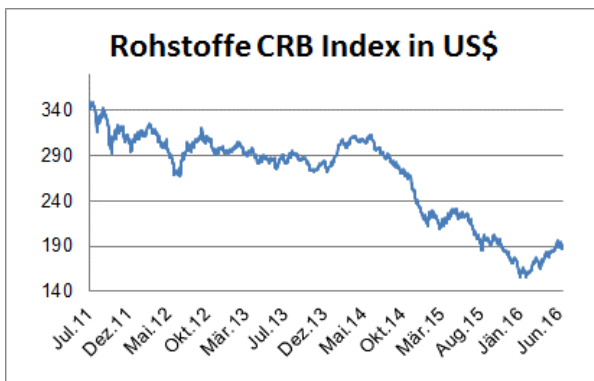
# Rohstoffe / Gold

## Highlights

- Aufwärtstrend bei Rohstoffen hält an
- Brent-Ölpreis vorübergehend auf 8 -Monatshoch
- Goldpreis markiert höchsten Stand seit März 2014

Auch die Rohstoffmärkte wurden in den vergangenen Wochen vom Brexit-Referendum und der daraus resultierenden Unsicherheit beeinflusst.

Trotz einiger Rückschläge konnten die breiten Rohstoffindizes jedoch auch im Juni wieder zulegen.



Quelle: Bloomberg, 30.6.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

In den letzten Wochen setzte sich die Erholungstendenz bei den Ölpreisen fort. Ein Barrel Öl der Nordseesorte Brent kostete im Monatsverlauf zwischenzeitlich mehr als 53 USD – so viel wie zuletzt im Oktober 2015. Preistreibend wirkten vor allem die Lieferengpässe in Nigeria und Venezuela sowie der überraschend starke Rückgang der US-Ölreserven.

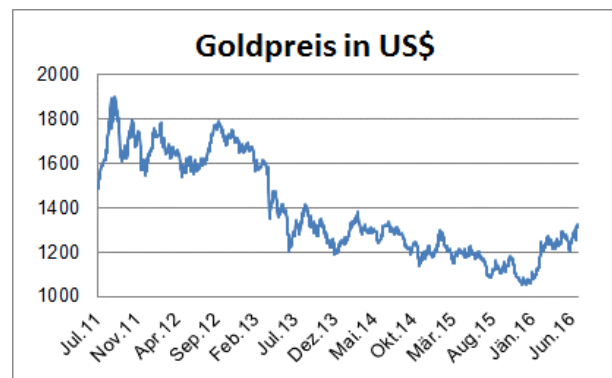
Beachtlich war der Rückgang insbesondere in der vorletzten Juniwoche, als die US-Rohölbestände um 5,2 Millionen Barrel und damit dreimal so stark wie erwartet zurückgingen.

Aktuell wird am Markt aufgrund der vorherrschenden Unstimmigkeiten zwischen

dem Iran und manchen OPEC-Staaten mit keinen deutlichen und nachhaltigen Preissteigerungen gerechnet. ExpertInnen gehen davon aus, dass sich der Ölpreis in einem volatilen Rahmen zwischen 45 und 55 Dollar bewegen wird.

Gold konnte im Juni von der Brexit-Entscheidung, der zögerlichen Vorgehensweise der US-Notenbank und der daraus resultierenden Nervosität an den Märkten profitieren und markierte mit 1.358,20 USD vorübergehend den höchsten Wert seit März 2014.

Die gegenwärtige Marktsituation verdeutlichte erneut, dass Gold weiterhin die Krisenwährung Nummer eins ist.



Quelle: Bloomberg, 30.6.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Der Austritt Großbritanniens aus der EU hat den Goldpreis letztendlich beflügelt. Es wird vermutet, dass die US-Notenbank nach dem Votum nun deutlich weniger Spielraum für eine Zinserhöhung hat. Dies würde das Edelmetall für viele InvestorInnen noch attraktiver machen.

## Fazit

- Berücksichtigung der Rohstoffe (ohne Agrarbereich) im Oberbank Asset-Mix bleibt aufrecht
- Gold wird verstärkt als Absicherungsinstrument eingesetzt

## Oberbank Asset-Mix\*

Bei der zuletzt stattgefundenen Asset-Mix Besprechung haben wir die Gewichtung von Gold von 5 auf 10 % erhöht, die Anleihegewichtung von 60 auf 52,5 % reduziert und die liquiden Mittel von 17 auf 19,5 % erhöht

<b>Liquide Mittel</b>	<b>19,5%</b>
<b>Anleihen</b>	<b>52,5%</b>
Euro Anleihen mit Rating IG und gute österr. Schuldner	40,0%
Emerging Market Anleihen	7,5%
Inflationsanleihen	5,0%
Euro High Yield Anleihen	0,0%
<b>Aktien</b>	<b>15,0%</b>
Aktien Amerika	7,5%
Aktien Europa	5,5%
Aktien International	1,5%
Aktien Österreich	0,5%
<b>Gold</b>	<b>10,0%</b>
<b>Rohstoffe</b>	<b>3,0%</b>

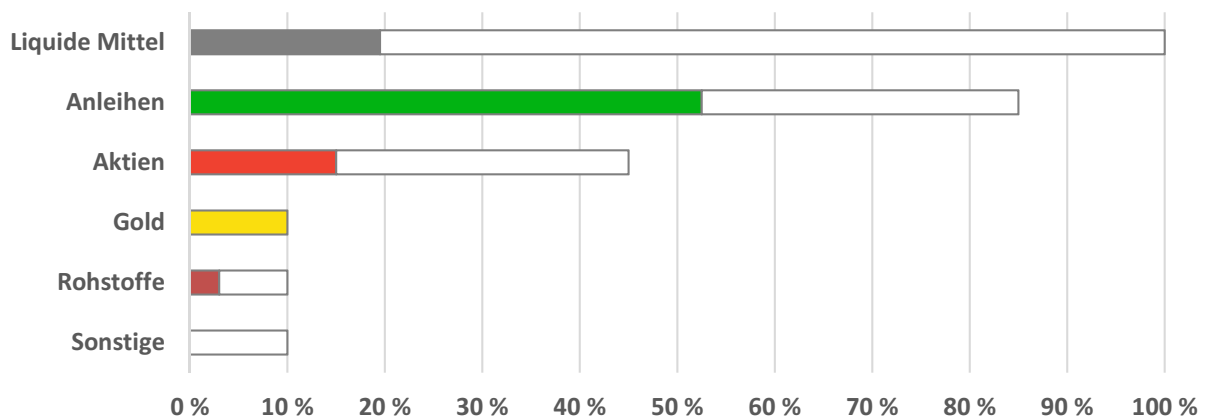
Der Oberbank Asset-Mix dient als Orientierung für InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung mehrerer Anlageklassen veranlagen möchten.

Ziel ist es, durch einen breiteren Mix die Chancen an den Kapitalmärkten wahrzunehmen und Risiken zu minimieren. Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

In einem permanenten Anlageprozess werden die Anlageklassen von den ExpertInnen des Oberbank Private Bankings beobachtet und mindestens monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die Gewichtung festgelegt.

Für jede Anlageklasse ist eine Bandbreite definiert.

### Bandbreiten und aktuelle Gewichtung



\*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter [www.3bg.at](http://www.3bg.at) sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.